

# Farbenfrohes aus dem Allgäu

**Die Sommer-Kultur-Nacht vereint eine vielgestaltige Kunstausstellung und einen fotografischen Spaziergang durchs alte Kulmbach. 150 Besucher genießen den Abend.**

Von Rainer Unger



- **Ihre Gefühle will die Allgäuer Künstlerin Doris Schäfer mit ihren farbenfrohen Werken ausdrücken. Fotos: Unger**

**Kulmbach** - Der herrliche Innenhof des Badhauses platzte am Donnerstagabend zur zweiten Sommer-Kultur-Nacht des Jahres aus allen Nähten. Rund 150 Besucher waren gekommen, um den interessanten Dia-Vortrag "Kulmbach im Wandel - die letzten 60 Jahre" zu sehen. Erich Olbrich und Hermann Müller verstanden es dabei exzellent, höchst unterhaltsam und kurzweilig eine Menge Wissen zu vermitteln. Sehr gut kam bei den Gästen auch die Ausstellung "Kunst/Stoff/Plastik" der Allgäuer Künstlergruppe "K-art-on" an.

## Die San-Runden

In humorvoller Weise ließen die beiden Referenten die alten "San-Runden" wieder aufleben: In eindrucksvollen Dias erinnerten die beiden Männer an den Oberhacken als handwerkliches Zentrum, an das ehemalige "Frauenhaus als städtische Einrichtung der Gesundheitsvorsorge" und an die Errichtung des KdM in den 60er-Jahren, was den Kulmbachern "das großartige Erlebnis des Rolltreppenfahrens" bescherte.

Die Einweihung des ersten Teils des Kulmbacher Krankenhauses und den Bau der Fußgängerzone Ende der 70er-Jahre, aber auch die Zeit, als das Bierfest noch auf dem Marktplatz stattfand, ließen Müller und Olbrich Revue passieren.

Zweiter Bürgermeister Stefan Schaffranek freute sich in seiner Begrüßung darüber, wie gut das Badhaus mittlerweile in das kulturelle Geschehen der Stadt eingebunden ist. Die Ausstellung stelle in gelungener Form diverse Aspekte der Konsumgesellschaft dar. Für die musikalische Ausgestaltung des Abends sorgten Pianistin Marie-Kristin Foit und Sängerin Sonja Wagner.

Traudl Gilbricht von der Künstlergruppe "K-art-on" stellte kurz die Ausstellung vor. Acht "gestandene" Künstler der Allgäuer Vereinigung nahmen an einem Kunstprojekt teil, das sich

mit der Frage "Aus welchem Stoff ist Kunst?" beschäftigt. Die Künstler haben dabei durch alle Genres gearbeitet. Zu sehen ist in der Exposition eine kleine Auswahl der Kunstwerke.

"Früher gab es ja viele Töpfer. Die sind zum Großteil bankrott gegangen, weil das Material Ton durch Kunststoff ersetzt wurde. In Indien sind ganze Dörfer betroffen", erzählte Künstlerin Lucie Sommer-Leix. Diese Entwicklung stellt die Künstlerin mit einer imaginären Pflanze dar, die aus Ton gefertigt ist. "Die Blüte selbst - die Krönung der Pflanze - ist aus Plastik und somit unecht. Diesen Widerspruch wollte ich darstellen", stellte sie fest.

Traudl Gilbricht möchte das Umweltbewusstsein der Menschen ansprechen. Sie hat das Material von veralteten Tontechniken, Bänder von Musikkassetten und CD-Hüllen, aber auch Plastiktüten kombiniert, um zu zeigen, dass diese in der Kunst Verwendung finden und etwas Neues daraus entstehen kann. Ein Kleid aus Material alter Tontechniken trägt deswegen den Titel "figurbeTONt".

Gisela Engelmayer hat ihre Keramiken zusammen mit Materialien wie Lametta oder Ketten gestaltet. Die Werke mit dem Titel "Wanderzirkus" sollen dem Betrachter verdeutlichen, dass man auch Plastik in der Kunst unterbringen kann. Diese Verbindung der verschiedenen Stoffe will sie aufzeigen. Ihre Skulpturen sollen den Betrachtern in erster Linie Freude bereiten, was sich auch in den witzigen Bezeichnungen der einzelnen Kunstobjekte widerspiegelt.

Doris Schäfer verwendet in ihren Kunstwerken diverse Kunststoffe. Sie will in ihren Werken ihre eigenen Gefühle darstellen und ausdrücken, was sie beschäftigt. "Heute sind ja die unterschiedlichsten Dinge aus Kunststoff hergestellt, von der Kleidung bis hin zu Kinderspielsachen", erzählte Doris Schäfer. Dieses Vorhandensein von Plastik und anderen Materialien in allen Bereichen will sie aufzeigen.